Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Rote Revue : sozialistische Monatsschrift**

Band (Jahr): **9 (1929-1930)**

Heft 5

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

JANUAR 1930 HEFT 5
9. JAHRGANG

ROTE REVUE
SOZIALISTISCHE MONATSSCHRIFT

HERAUSGEBER: SOZIALDEMOKRATISCHE PARTEI DER SCHWEIZ

Parteitag und Bundesratswahlen.

Von *Ernst Nobs.*

So plötzlich, wie der Rücktritt von Bundesrat Haab gekommen ist, so überraschend hat sich die Sozialdemokratische Partei der Schweiz vor die Beteiligungsfrage gestellt gesehen. Nie zuvor ist in unserer Partei eine Frage von solcher Wichtigkeit in einer so raschen Kampagne und mit so starken Mehrheiten entschieden worden. Daß die Minderheit nur einen Anteil zwischen einem Drittel und einem Viertel aller an der Abstimmung sich beteiligenden Delegierten erreichen würde, hat niemand erwartet. Das zeigt am besten, daß der Parteitagsbeschluß in der gesamten Zeitstimmung unserer Partei, das heißt den politischen Werbe- und den politischen Arbeitsvoraussetzungen der gegenwärtigen Epoche seine tiefe und letzte Begründung findet. Indem die Partei, nachdem sie an kommunalen und kantonalen Exekutivbehörden sich seit Jahrzehnten beteiligt, inskünftig auch die Bundesexekutive nicht länger ausnehmen will, hat sie einen Beschluß gefaßt, der dem Willen des allergrößten Teils der Arbeiterschaft entspricht. Die Partei hat sich also durch ihren Parteitagsbeschluß von der Masse der Arbeiterklasse nicht entfernt, sondern hat sich gerade zum Ausdruck des politischen Willens der Arbeiterklasse gemacht. Das hat sich ganz besonders deutlich auch in den prächtigen Protestversammlungen *nach* den Bundesratswahlen gezeigt. Wir haben seit Jahren keine besser besuchten Versammlungen gehabt als diese. Gerade in diesen Versammlungen kam zum Ausdruck, daß die Arbeiterseele aufs tiefste empört war über das der Arbeiterschaft neuerdings angetane Unrecht. Von unserem Beteiligungsbeschluß wie von der Haltung des Bürgertums ist eine agitatorische Grundwelle ausgegangen. Sie hat das Volk in den Tiefen aufgewühlt und Zorn und Entrüstung entfacht. Der propagandistische Erfolg wird nicht ausbleiben. Es unterliegt keinem Zweifel, daß unsere